

Lösung Klausur Nr. 1501 – Strafrecht

Teil I: Strafbarkeit von Boris, Marius und Charly nach dem StGB

1. Tatkomplex: Das Navigationsgerät

Strafbarkeit des Boris

Hehlerei, § 259 I StGB

I. Tatbestandsmäßigkeit

1. obj. Tatbestand

a. Tatobjekt

→ Sache, die ein anderer gestohlen hat (+)

b. Ankaufen oder sonst sich verschaffen

- Hier wurde das Navi dem B zugesandt

→ ankaufen (+)

2. subj. Tatbestand

a. Vorsatz

→ bzgl. Hehlereihandlung

→ bzgl. Vortat

b. Bereicherungsabsicht

→ Vorsatz wohl (-)

2. Tatkomplex: Der Anschlag auf Sabrina

A. Strafbarkeit von Charly (C) und Marius (M)

I. Mord, §§ 212 I, 211, 25 II StGB

1. Tatbestandsmäßigkeit

a. obj. Tatbestand

aa. Erfolg

bb. Tatobjekt

cc. Wechselseitige Zurechnung gem. § 25 II StGB

(1) Gemeinsamer Tatentschluss

(2) Gemeinschaftliche Tatausführung

P: Verhalten des M

dd. Mittelbare Täterschaft gem. § 25 I 2. Alt. StGB

P: S als „andere“ Person

„Opfer als Werkzeug gegen sich selbst“

dd. Kausalität

ee. obj. Mordmerkmale

(1) Heimtücke gem. § 211 II Gr. 2 Var. 1 StGB

P: besonderer Vertrauensbruch notwendig?

(2) mit gemeingefährlichen Mitteln gem. § 211 II Gr. 2 Var. 3 StGB

P: Konkrete Anwendung muss Gefahr für unbestimmte Anzahl an Personen mit sich bringen

Hier: kurze Zeitspanne zwischen Entfernen des Zünderinges und der Detonation

In dubio pro Reo also (-)

b. subj. Tatbestand

aa. Vorsatz

P: Irrtum (error in Persona) gem. § 16 I 1 StGB

bb. subj. Mordmerkmale

Habgier gem. § 211 II Gr. 1 Var. 3 StGB

Hier Tötung gegen Bezahlung (+)

2. RWK und Schuld

→ Mord, §§ 212 I, 211, 25 II StGB (+)

II. Gefährliche Körperverletzung, §§ 223, 224, 25 II StGB

1. Tatbestandsmäßigkeit

a. obj. Tatbestand

b. subj. Tatbestand

P: Verletzungsvorsatz in Tötungsvorsatz enthalten?

früher h.M. (-) → wer jemanden Töten will, will ihn nicht verletzen

heute h.M. (+) → die Verletzung ist ein notwendiges Durchgangsstadium

2. RWK und Schuld

→ Gefährliche Körperverletzung, §§ 223, 224, 25 II StGB

III. Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion, §§ 308 I, III, 25 II StGB

1. Tatbestandsmäßigkeit

a. obj. Tatbestand

aa. Explosion

bb. Sprengstoff

cc. Tod eines Menschen

b. subj. TB

aa. Vorsatz

bb. zumindest Leichtfertigkeit bzgl. des Todes

2. RWK und Schuld

→ Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion, §§ 308 I, III, 25 II StGB (+)

IV. Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlenverbrechens, §§ 310 I, 25 II StGB

V. Sachbeschädigung, §§ 303 I, 25 II StGB

VI. Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr, §§ 315 b I, 25 II StGB

B. Strafbarkeit des B

Anstiftung zum Mord, §§ 212 I, 211, 26 StGB

I. Tatbestandsmäßigkeit

1. obj. Tatbestand

2. subj. Tatbestand

a. Vorsatz bzgl. des Bestimmens

b. Vorsatz bzgl. der Haupttat

aa. P: Heimtücke

bb. P: Error in persona bei der Anstiftung

- e.A.: error in persona des Täters auch beim Anstifter unbeachtlich

→ § 26 StGB: „gleich einem Täter“

- a.A.: error in persona des Täters stellt sich für den Anstifter wie eine abberatio ictus dar, Strafbarkeit also nur wegen Versuch und Fahrlässigkeit

→ Tötung einer anderen als der genannten Person ist eine wesentliche Abweichung von Vorstellung/Kausalverlauf

- Vermittelnde A.: Individualisierung des Opfers durch den Täter (dann unbeachtl. error in persona, da sich das vom Anstifter zu verantwortende Irrtumsrisiko verwirklicht) oder durch den Anstifter (dann aberratio ictus)

- Rechtsprechung: error in persona grds. auch für den Anstifter unbeachtlich, es sei denn, die Verwechslung des Opfers durch den Täter liegt außerhalb des nach allgemeinen Lebenserfahrungen Voraussehbaren

Hier: Individualisierung durch Täter und Irrtum nicht außerhalb der allgemeinen Lebenserfahrung

c. Subj. Mordmerkmale

Strafraahmenverschiebung des § 28 StGB

aa. BGH: Mordmerkmale wirken strafbegründend, also ist § 28 I StGB anwendbar, die Strafe des B wäre als zu mildern

bb. h.L.: Mordmerkmale wirken strafschärfend, also ist § 28 II StGB anwendbar, das Mordmerkmal muss also tatsächlich vorliegen

→ Muss hier nicht entschieden werden, da ohnehin eine Strafbarkeit wegen der Heimtücke besteht!

II. RWK und Schuld

→ Anstiftung zum Mord, §§ 212 I, 211, 26 StGB (+)

3. Tatkomplex: Die gefälschten US-Dollar

A. Strafbarkeit des Boris

Geldfälschung, § 146 I Nr. 2 StGB

I. Tatbestandsmäßigkeit

1. obj. Tatbestand

a. Geld

P: Fremde Währung

→ gem. § 152 StGB auch erfasst

b. Tathandlung

hier: sich verschaffen gem. § 146 I Nr. 2 Alt. 1 StGB

1-2 Mio. \$ (-)

10x100 \$: eigene Sachherrschaft und tatsächliche Verfügungsgewalt

→ sich verschaffen (+)

2. subj. Tatbestand

Vorsatz (+)

II. RWK und Schuld (+)

→ Geldfälschung, § 146 I Nr. 2 StGB (+)

B. Strafbarkeit des C

I. Geldfälschung, § 146 I Nr. 2 StGB

a. Geld

b. Tathandlung

hier: sich verschaffen gem. § 146 I Nr. 2 Alt. 1 StGB

P: tatsächliche Sachherrschaft oder bloß Bote

- BGH früher: Verfügungsgewalt ausreichend, auch wenn kein eigenes Interesse besteht, es sei denn es liegt bloß eine Verwahrung für einen anderen vor, der die Sachherrschaft nie verliert

- BGH heute: zur Verfügungsgewalt muss auch ein entsprechender Wille treten

→ Geldfälschung, § 146 I Nr. 2 StGB (-)

II. Beihilfe zur Geldfälschung, §§ 146 I Nr. 2, 27 I StGB

1. Tatbestandsmäßigkeit

a. obj. Tatbestand

aa. Vorsätzliche, rechtswidrige Haupttat

§ 146 StGB durch B

bb. Hilfeleisten

b. subj. Tatbestand

Doppelter Gehilfenvorsatz

2. RWK und Schuld (+)

→ Beihilfe zur Geldfälschung, §§ 146 I Nr. 2, 27 I StGB

III. Inverkehrbringen von Falschgeld, § 147 I StGB

1. Tatbestandsmäßigkeit

a. obj. Tatbestand

aa. Geld

bb. Inverkehrbringen

P: Übersenden des Geldes an einen Eingeweihten, der es in den Verkehr bringen soll

h.M.: ausreichend für ein Inverkehrbringen

a.A.: Die Weitergabe erfolgt gerade als „unechtes“ Geld, daher kein Inverkehrbringen

→ Inverkehrbringen von Falschgeld, § 147 I StGB (-)

IV. Nichtanzeige geplanter Straftaten, § 138 I Nr. 4 StGB

P: C ist Teilnehme

→ Keine Pflicht zur Selbstanzeige, ansonsten Verstoß gegen den „nemo tenetur“ Grundsatz

→ Nichtanzeige geplanter Straftaten, § 138 I Nr. 4 StGB

Konkurrenzen:

B: §§ 212 I, 211 II Gr. 2 Var. 1; 308 I, III, 26; 52; 146 I Nr. 2; 53 StGB

C: §§ 212 I, 211, 25 II; 308 I, III, 25 II; 303 I, 25 II; 52; 146 I Nr. 2, 27 I; 53 StGB

M: §§ 212 I, 211, 25 II; 308 I, III, 25 II; 303 I, 25 II; 52 StGB

Teil II: Vorliegen eines Beweisverwertungsverbots

Grundsätze des „Hörfallenbeschlusses“ (BGHSt 42, 139 = NJW 1996, 2940)

- Die Verwendung Privater durch die Ermittlungsbehörde zur Erkenntniserlangung stellt keinen Verstoß gegen Vorschriften der StPO dar
- Verstoß gegen die Belehrungspflicht gem. §§ 163a IV 1, 136 I 2 StPO (-), da keine amtliche Funktion des Vernehmenden
- § 136 I 2 StPO analog (-), da keine Äußerungspflicht ggü. Privaten
- Täuschung i.S.v. §§ 163a IV 2, 136a I 1 StPO (-), da bloß Schutz vor Zwang zur Aussage, nicht vor „irrtumsbedingter Selbstbelastung“
- Verletzung allgemeiner, über der StPO stehender Grundsätze(-), wenn die Erforschung des Sachverhaltes ansonsten ungemein erschwert wäre

Hier:

Grenzen des Einsatzes von Privaten zur Erkenntniserlangung durch Rechtsstaatsprinzip und den Grundsatz des fairen Verfahrens durch Besonderheiten des Falls:

A. Verstoß gegen. § 136a StPO

- Verbot der Beeinflussung der Willensbildung des Beschuldigten durch Zwang oder vergleichbar schwere Eingriffe

→ Dann: absolutes Beweisverwertungsverbot (§ 136a III 2 StPO)

- N ist in keinsten Weise staatliches Organ

B. Verstoß gegen § 136a StPO analog

Der Ermittlungsbehörde zurechenbares Verhalten der N

- aus der Art des Zusammenwirkens
- aus Umständen der Kenntniserlangung durch die Private

Hier evtl. wegen der Situation der Untersuchungshaft

Aber: N wurde nicht bewusst als Spitzel eingesetzt und hat sich selbst angedient

Verbotene Methoden durch N

- Vorspielung der günstigen Einflussnahme auf die Justiz**
- Androhung der Rache höherer Mächte bei nicht vollständiger Offenbarung**
- Beeinflussung durch berauschende Mittel**
- Pflicht des Staates solche Einflussnahmen in der Haftsituation zu unterbinden**
- Zurechenbarkeit des Verhaltens der N (+)**

Verstoß gegen § 136a StPO analog (+)

Ergebnis: Absolutes Beweisverwertungsverbot